Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische und semiotische Umstülpung

1. Da die Dichotomie von System und Umgebung die klassisch-logische Spiegelungsrelation zwischen Position und Negation (vgl. Günther 2000, S. 230) fortsetzt, können wir die Glieder der Dichotomien mit Spuren des jeweils anderen Gliedes der Dichotomie indizieren.

$S^* = [S_U, U_S]$

$S^{*-1} = [U_S, S_U]$

Für den Fall, daß auf ein Glied seine eigene Spur abgebildet werden soll, führen wir einen Operator $\mathfrak{U}$ ein

$\mathfrak{U}S^* = [S_S, U_U]$

$\mathfrak{U}S^{*-1} = [U_U, S_S]$,

Vermöge des Satzes von der ontisch-semiotischen Isomorphie (vgl. Toth 2014a) haben wir für die Dichotomie von Zeichen und Objekt sofort

$Z^* = [Z_\Omega, \Omega_Z]$

$Z^{*-1} = [\Omega_Z, Z_\Omega]$

$\mathfrak{U}Z^* = [Z_Z, \Omega_\Omega]$

$\mathfrak{U}Z^{*-1} = [\Omega_\Omega, Z_Z]$.

"Dass das Signifikat ursprünglich und wesensmässig (...) Spur ist, dass es sich *immer schon in der Position des Signifkanten befindet* – das ist der scheinbar unschuldige Satz, in dem die Metaphysik des Logos, der Präsenz und des Bewusstseins die Schrift als ihren Tod und ihre Quelle reflektieren muss" (Derrida 1983, S. 129).

Mit Toth (2014b) haben wir nun für jedes $Z = <<a.b>, <c.d>, <e.f>>$

$Z = \quad <<a.b>, <c.d>, <e.f>>$

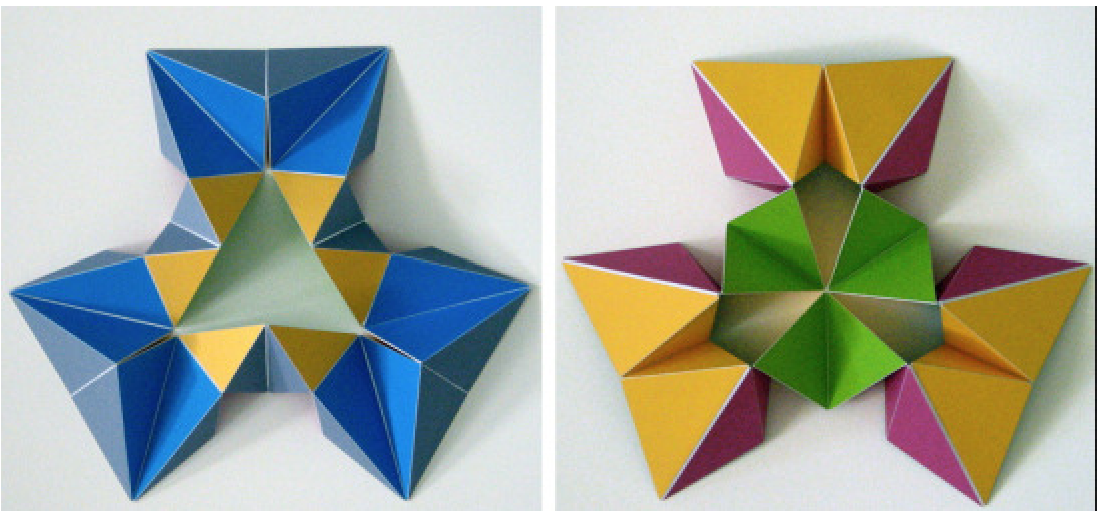
×Z = <<f.e>, <d.c>, <b.a>>

rZ = <<e.f>, <c.d>, <a.b>>

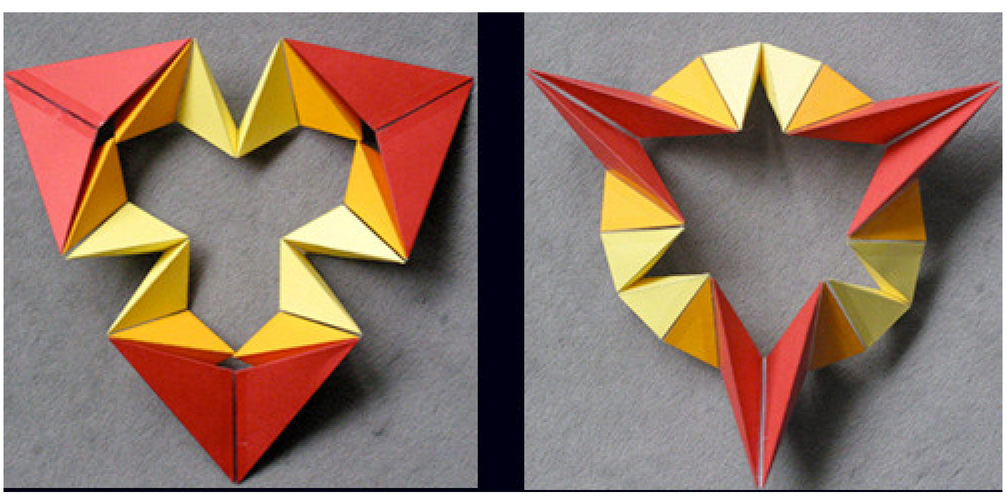
×rZ = <<b.a>, <d.c>, <a.b>>.

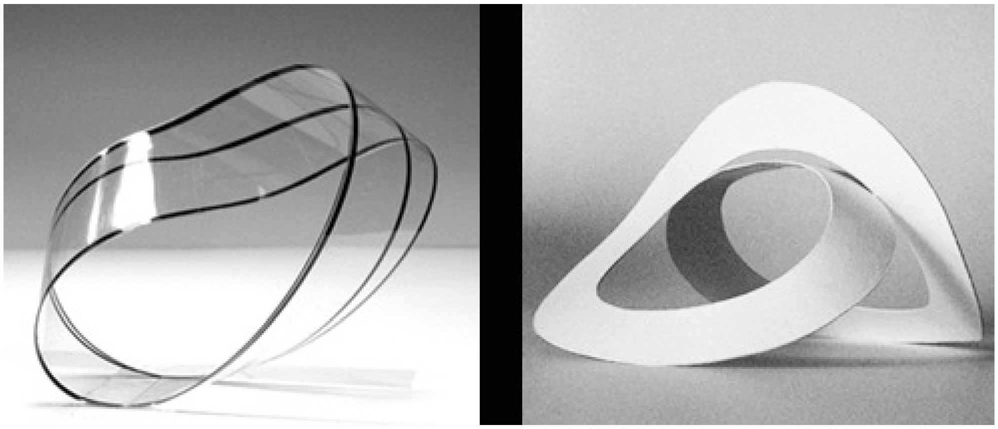
Dem Operator $\mathfrak{U}$ korrespondiert somit auf der Ebene der linearen Zeichendefinition der Reflektor r.

2. Nehmen wir nun an, $\mathfrak{U}$ operiere nicht an ebenen Zeichen, wie z.B. den obigen Definitionen von Systemen und Zeichen, sondern an räumlichen Objekten Ω, dann erhalten wir Paare der Form P = [Ω, $\mathfrak{U}$Ω], für die es wohl keine besseren Illustrationen gibt als die Schöpfungen von Fred Voss.



Modelle und Photos: Fred Voss.





Möbius-Band und umgestülptes Möbiusband. Modelle und Photos: Fred Voss.

Man beachte, daß, wenn wir das eigenreale Dualsystem, als dessen Modell das Möbius-Band dient (vgl. Bense 1992), in unser semiotisches System einsetzen

$Z = \quad <<3.1>, <2.2>, <1.3>>$

$\times Z = \quad <<3.1>, <2.2>, <1.3>>$

$rZ = \quad <<1.3>, <2.2>, <3.1>>$

$\times rZ = \quad <<1.3>, <2.2>, <3.1>>$,

es sich zeigt, daß die semiotische Eigenrealität zwar dualinvariant, aber nicht reflektionsinvariant ist, da

$(Z = \times Z) \neq (rZ = \times rZ)$

gilt! In anderen Worten, die ontische Umstülpung des Möbiusbandes wird von seinem semiotischen Dualsystem reflektiert.

Für Bauwerke, die wir bekanntlich innerhalb der allgemeinen Objekttheorie wegen ihrer ontischen Komplexität i.d.R. zu Illustrationszwecken benutzen, gibt es natürlich keine echten Beispiele. Allerdings enthält das Goetheanum in Dornach

umgestülpte Teilsysteme bzw. Teile von Teilsystemen, die an den unüblichen exessiven Lagerelationen, vom Beobachterstandpunkt außerhalb dieses Systems her betrachtet, erkennbar sind. Bei einem wirklich umgestülpten Haus wären die Ränder im Innen und die Teilsysteme im Außen, d.h. die letzteren stünden in adessiver Lagerelation zum inessiven Rand, es wären z.B. gar keine Fenster sichtbar, da diese Verbindungen zwischen R(S, U) und R(U, S) herstellten, usw.

Literatur

Derrida, Jacques, Grammatologie. Frankfurt am Main 1983

Günther, Gotthard, Die amerikanische Apokalypse. München 2000

Toth, Alfred, Vollständige und unvollständige ontisch-semiotische Isomorphien I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Konverse nicht-klassische Subjektabbildungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

14.9.2014